

**Krankenheilung im Raum der Gemeinde
Mennonitengemeinde Sinsheim e.V.
Sonntag, 10. Mai 2009
Prediger: Jürgen Riek**

Einleitung

Würdest du jemand mit der Bitte ansprechen:
"Hättest du einen Augenblick Zeit, ich möchte
dir gern meine Sünden bekennen?"

Könntest du deine Hände auf mich legen und
mit Öl salben?

Ich denke wir merken... das ist uns etwas
fremd, da sind wir evtl. ein bisschen gehemmt...

Andrerseits: Wünschen würden wir uns das
schon... dass für mich gebetet wird. Helfen täte
es uns schon, vor einer Person (und Gott)
reinen Tisch zu machen – Sünden zu bekennen.
Eine heilsame Berührung zu erleben, ist das
nicht unsere Sehnsucht...???

Jakobus 5, 14-16 a

*Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich
die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm
beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des
Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem
Kranken helfen, und der Herr wird ihn
aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird
ihm vergeben werden. Bekennt also einander
eure Sünden und betet füreinander, dass ihr
gesund werdet.*

...ich frage mich, warum ist uns das fremd, mir
fremd...

Andere machen aus Heilungen ein Geschäft.
Dann lassen wir lieber die Finger davon.
Verständlich, aber nicht richtig. Hier wird das
Kind mit dem Bade ausgeschüttet.
Jakobus formuliert einen klaren Auftrag, was
passieren soll, wenn jemand krank wird.

Ein anderer Grund könnte die Angst vor
Enttäuschung sein. Was ist, wenn Gott trotz
Gebet und Öl nicht heilt? Wenn nichts passiert
oder es schlimmer wird? Haben wir dann falsche
Erwartungen geweckt? Das Risiko besteht, in

der Tat. Denn Gott entscheidet souverän. Trotzdem will er gebeten werden.

Jakobus will keine Lehre zur Krankenheilung aufstellen, auch wenn er oft so verstanden wird. Dieser Abschnitt ist kein dogmatischer Text, es ist ein Text, der Mut machen will.

Wie sollten in kein magisches Denken verfallen: Wenn wir es „richtig“ machen, heilt Gott... Heilung bleibt abhängig von Jesus und ist nicht abhängig von einer „richtigen“ Form

I.

„Ist jemand unter euch krank...“

Jakobus ist sehr realistisch: Christen können krank werden. Sie sind Menschen mit einem Körper. Deshalb können sie krank werden, egal wie tief ihr Glaube ist. Der Glaube an Jesus verschont uns nicht vor Krankheiten, auch wenn wir vielleicht hin und wieder bewahrt werden. Das erleben wir auch in unserer Gemeinde, dass Menschen krank werden. Das können kleine

Krankheiten sein wie eine Grippe, aber auch heftige unerwartete Diagnosen.

– das kennen wir zur Genüge, aber kennen wir auch, wie es weitergeht? Oder besser: Leben wir das?

II.

„... der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten ...“

Normal ist doch: Der rufe einen Arzt an oder gehe hin. Das machen wir. Das sollen wir auch in Zukunft noch machen. Gott ist der Herr der Medizin. Er gebraucht Tabletten und Ärzte, Operationen und Pflege. Darum haben sich Christen schon sehr früh in diesen Bereichen engagiert. Gott gebraucht Medizin, um gesund zu machen.

Jakobus lädt uns zur Ganzheit ein: Wende dich an Gott – direkt...

Krankheit ist kein Privatproblem des Kranken, sie ist Aufgabe der Gemeinde und tritt in die Öffentlichkeit der Gemeinde

Auffällig finde ich, dass die Initiative vom Kranken ausgeht.

Die Ältesten bieten Gebet an und sind dazu bereit. Aber sie laufen nicht durch die Gemeinde und überreden Menschen, mit ihnen zu beten. Das ist eine freiwillige Handlung, zu der niemand gezwungen oder manipuliert werden darf.

Noch einmal: die Initiative geht vom Kranken aus. Er weiß am besten, wenn die Zeit reif ist. Natürlich kann er auch im Selbstmitleid verharren: „Um mich kümmert sich keiner...“

Wen soll der Kranke rufen?

(Bsp. Gemeinde: Ein „Heiler“ wird eingeladen)

Einen Starheiler aus USA? Einen Wunderprediger aus Korea?

Sicher gibt Gott auch noch heute Menschen die Gabe die Heilung, wie sie im 1. Korinther beschrieben ist.

Doch Jakobus redet hier von etwas sehr Unspektakulärem. Er redet von den Leitern der eigenen Gemeinde. Das sind „normale“ Menschen wie du und ich, die nicht unbedingt die Gabe der Heilung besitzen.

Damit wird ausgedrückt: Heilung gehört zu jeder Gemeinde, gibt es nicht nur an bestimmten Orten, bei bestimmten Menschen, sondern gehört so normal dazu, wie wohl in jeder Gemeinde gepredigt wird!

Nicht die Stärke oder das Charisma eines Menschen entscheidet. Gott entscheidet. Er hat die Macht, zu heilen, nicht ein Mensch. Doch er hört und erhört Gebete von schwachen Menschen.

„Ältesten“ = Ausleger uneins, da können die Ältesten einer Gemeinde damit gemeint sein,

aber auch reife, erfahrene Christen. Eine Kombination beider ist wahrscheinlich gut!

III.

„... und ihn salben mit Öl im Namen des Herrn.“
das ist nicht die „letzte Ölung“, die tlw. In der kath. Kirche praktiziert wird...

„Salben im Namen des Herrn!“, schreibt Jakobus. Das bedeutet nicht, dass ein besonders geheiligtes Öl verwendet wurde. Es enthält keine magische oder mystische Kraft. Wenn eine Heilung geschieht, dann hat Gott geheilt. Nicht das Öl und auch nicht die Ältesten. Die Heilung ist Gottes Antwort auf das vertrauensvolle Gebet, aber keine Leistung, die wir bringen müssen.

Trotzdem habe ich zwei Gründe für das Öl gefunden. Es ist ein Zeichen und eine Berührung
Wir leben und brauchen Zeichen. Etwas Sichtbares...

Gleichzeitig ist die Salbung eine Berührung, die gut tut. Jesus hat Menschen berührt, die er

heilte. Damit drückte er auch seine Zuwendung aus. Vielleicht sind kranke Menschen für etwas Spürbares, etwas Fühlbares besonders offen. Wir haben als Christen eben nicht nur das Wort. Wir spüren Brot und Wein auf unserer Zunge. Wir haben die Taufe als sichtbares Zeichen. Wie gut, dass Gott uns so entgegen kommt.

IV.

„Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten.“

Das finde ich erstaunlich. Diese Zusage: Das Gebet des Glaubens wird helfen!

„sozein“ = retten, befreien, helfen, zu Hilfe kommen. Damit ist nicht ausschließlich körperliche Heilung gemeint, sondern Gottes umfassende Hilfe, ein Durchtragen, das seelische Durchtragen und Bewahren in einer Krankheit

Bsp. Tony Campolo

Tony Campolo, ein amerikanischer Pastor,

erlebte das auf eindruckliche Weise. Er war zu Gast in einer Gemeinde in Oregon. Dort wurde er gebeten für einen Mann zu beten, der an Krebs erkrankt war. Tony betete für seine Heilung. In der nächsten Woche rief die Frau dieses Mannes an: „Sie haben für meinen Mann gebetet. Er war an Krebs erkrankt.“ Tony freute sich: „Er war erkrankt! Vergangenheit! Gott hatte ein Wunder getan!“ Doch im nächsten Augenblick sagte die Frau: „Er ist gestorben.“ Tony fühlte sich schrecklich. Aber die Frau erzählte weiter: „Machen Sie sich keine Vorwürfe. Als mein Mann an diesem Sonntag in den Gottesdienst ging, war er voller Ärger. Er wusste, dass er bald sterben würde. Deswegen hasste er Gott. Er war 58 Jahre alt, er wollte doch noch seine Enkelkinder sehen. Statt dessen lag er todkrank im Bett. Er war wütend, weil der allmächtige Gott ihn nicht heilte. Er lag ihm Bett und schimpfte. Es wurde jeden Tag schlimmer mit. Man hielt es kaum in seiner Gegenwart aus. Doch dann haben Sie mit ihm gebetet, und plötzlich erfüllte ihn ein tiefer Friede. Freude kam in sein Herz. Die letzten Tage waren die besten unseres Lebens. Wir haben gemeinsam gesungen und gelacht. Wir

haben in der Bibel gelesen und gebetet. Es waren wunderbare Tage - danke, dass Sie für meinen Mann gebetet haben. Seine Körper wurde nicht geheilt, aber seine Seele.“

V.

„Und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet“

Jetzt fragt man sich natürlich noch, was die Sünden hier verloren haben.

Unsere Prägung: Leib => Arzt; Seele => Kirche, Gott. Die Bibel hat ein ganz anderes Weltbild/Menschenbild: Keine Aufteilung, sondern Ganzheit

Ps. 103,3 Lobe den Herrn...der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen. Das will Gott. Unsere ganzheitliche Heilung.

Sünde ist Beziehungsstörung. Gott möchte nicht nur körperliche Heilung, sondern dass auch

Heilung geschieht in Beziehungen: zu ihm selber, zu anderen Menschen, zu mir selber...

Dennoch gibt es Krankheiten, die auf sündiges Verhalten oder sündiges Denken zurückzuführen sind. David bekennt z. B. in Psalm 32: „Als ich meine Sünde verschweigen wollte, verschmachteteten meine Gebeine.“

Nicht jede Krankheit, die ich bekomme, ist Folge einer Sünde, die ich begangen habe. Das sagt Jesus sehr klar.

Heute nennt man das Psychosomatik. Verborgene Sünde, die ich nicht ans Licht bringen will, kann Krankheiten hervorrufen. Dann will Gott nicht nur das Symptom die Krankheit heilen, sondern die Ursache, die Schuld, die belastet, bekämpfen. Schuld vor Gott werde ich los, indem ich sie bekenne. Wer nicht bereit ist, seine Schuld zu bekennen und zu bereuen, sollte die Ältesten nicht rufen.

Dabei gilt, dass auch die Ältesten Sünder sind. Wenn ihnen etwas bewusst wird, sollen sie es

auch bekennen. Da gibt es keine zwei Klassen, kein oben und unten. Alle stehen vor Gott auf einer Stufe. Keiner ist besser.

Amen